

Volkskrankheit Diabetes: Schicksal oder Herausforderung?

3. April 2019, 15 Uhr bis 18 Uhr

Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund

Luisenstr. 18, 10117 Berlin

<https://lv.sachsen-anhalt.de/landesvertretung/aktuelles/>

Die Landesvertretung ist barrierearm zugänglich.

Verkehrsverbindungen:

S-Bahn	Friedrichstr. – 0,5 km Hauptbahnhof – 900 m
U-Bahn	Oranienburger Tor – 750 m
Bus	Friedrichstr./ Reinhardtstr. – 0,5 km
Auto	APOCA Tiefgarage, Luisenstr. 47-52 – 250 m



QR-Code
Calendar-Event

Antwort:

Bitte informieren Sie uns bis zum 26.3.2019,
ob wir mit Ihrer Teilnahme rechnen können.

Eine Anmeldung ist per Fax an **030-202491-50**, per E-Mail an
veranstaltungen@ikkev.de oder via Online-Anmeldung unter
www.ikkev.de/onlineanmeldung möglich.



Ja, ich komme gern.



Nein, ich bin leider verhindert.

Name

Firma / Institution

Funktion

Telefon

E-Mail

Datenschutz- und Fotohinweise:

Ihre Angaben werden zur Erstellung einer Teilnehmerliste und von Namensschildern sowie für künftige Einladungen des IKK e.V. genutzt. Möchten Sie keine weiteren Einladungen zu unseren Veranstaltungen oder Informationen über den IKK e.V. mehr erhalten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an info@ikkev.de. Des Weiteren möchten wir Sie darauf hinweisen, dass während der Plattform Gesundheit fotografiert wird. Die Bilder werden im Anschluss im Internet veröffentlicht. Möchten Sie nicht fotografiert werden, setzen Sie sich bitte im Vorfeld mit uns in Verbindung.

Über den IKK e.V.:

Der IKK e.V. ist die Interessenvertretung der Innungskrankenkassen auf Bundesebene. Der Verein wurde 2008 gegründet mit dem Ziel, die Interessen der Innungskrankenkassen und deren Versicherten und Arbeitgebern gegenüber allen wesentlichen Beteiligten des Gesundheitswesens zu vertreten. Dem IKK e.V. gehören die BIG direkt gesund, die IKK Brandenburg und Berlin, die IKK classic, die IKK gesund plus, die IKK Nord sowie die IKK Südwest mit insgesamt 5,3 Millionen Versicherten an.

Volkskrankheit Diabetes

DIABETES

Schicksal oder Herausforderung?

20. Plattform Gesundheit des IKK e.V.

3.4.2019, 15 Uhr

Landesvertretung Sachsen-Anhalt

Zucker-Schwemme, Diabetes-Welle oder gar Diabetes-Tsunami – diese Schlagworte alarmieren die Öffentlichkeit. Diese Begriffe mögen in ihrer Drastik sicherlich den medialen Anforderungen geschuldet sein, doch weisen sie zu recht auf das Grundproblem hin: Die Zahl der Menschen, die an Diabetes erkrankt sind, steigt seit Jahren kontinuierlich. In Deutschland sind rund sechs Millionen Menschen, also sieben Prozent der Bevölkerung, betroffen, wovon wiederum 90 Prozent an Typ 2-Diabetes erkrankt sind. Jeden Tag gibt es hierzu lande 1.000 Neuerkrankungen. Zudem gehen Experten davon aus, dass zwei Millionen Deutsche von Diabetes betroffen sind, ohne es zu wissen.

Mit Ansätzen zur Förderung der Primärprävention im Bereich Ernährung und Bewegung wird auf politischer Ebene gesteuert. So wurde 2015 Diabetes als einer der acht Gesundheitsziele in das Präventionsgesetz aufgenommen und 2018 eine Nationale Diabetesstrategie im Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung verankert. Zahlreiche Krankenkassen auf der anderen Seite bieten spezifische DMP-Programme für Diabetiker an, versuchen mit innovativen Vorsorgekonzepten oder digitalen Angeboten ihre Versicherten zu unterstützen. Doch angesichts der weiter steigenden Erkrankungszahlen und der hohen Dunkelziffer stellt sich die Frage, ob neue, zielgruppenorientierte Wege beschritten werden müssen.

Auch die Versorgungslage gilt es, kritisch zu beleuchten: Die Deutsche Diabetesgesellschaft geht davon aus, dass etwa 80 Prozent aller Fußamputationen bei Diabetikern vermeidbar wären. Reichen also die bestehenden Ansätze und Angebote aus, um den Krankheitsverlauf bei den Betroffenen positiv zu beeinflussen oder gibt es strukturelle Probleme, die das möglicherweise verhindern?

Neben einer zielgruppenadäquaten Ausrichtung und abgestuften Nutzung von Maßnahmen der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention könnte sich eine stärkere Vernetzung und Kooperation zwischen der stationären und ambulanten Versorgung, zwischen Ärzten, sonstigen Leistungserbringern und den Gesundheitsberufen als geeignetes Instrument herauskristalisieren, um die Versorgung effektiv zu verbessern. Weitere Möglichkeiten zur Stärkung des (Selbst-)Management der Krankheit, bieten die verstärkt auf den Markt kommenden digitalen

Angebote. Zu allen genannten Punkten kann auch ein Blick auf die europäische Ebene hilfreich sein.

Stellschrauben und Angriffspunkte, die Betroffenen nachhaltig zu unterstützen, gibt es zahlreich. Doch welche Strategien sind am erfolgversprechendsten?

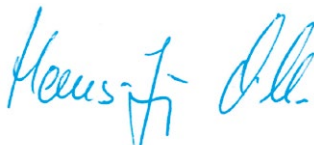
FOLGENDE FRAGEN STEHEN IM MITTELPUNKT DER DISKUSSION:

- ▶ Die Zahl der Erkrankten nimmt zu, die Zahl schwerer Komplikationen wie Fußamputationen ebenfalls: Was bedeutet das für die derzeitigen Präventions- und Versorgungsstrategien? Was können wir verbessern?
- ▶ Ist der Ansatz der Disease-Management-Programme (DMP) nach wie vor richtig oder wirken zielgruppenorientierte, selektivvertragliche Ansätze nachhaltiger?
- ▶ Welche Chancen bieten digitale und sektorenübergreifende Optionen und wie können diese gestärkt werden. Welche Hindernisse müssen aus dem Weg geräumt werden?
- ▶ Wie können wir vom Blick auf unsere europäischen Nachbarn profitieren?

Wann? Mittwoch, 3. April 2019, 15 bis 18 Uhr

Wo? Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund, Luisenstr. 18, 10177 Berlin

Seien Sie willkommen!



Hans-Jürgen Müller
Vorstandsvorsitzender



Hans Peter Wollseifer
Vorstandsvorsitzender



Jürgen Hohnl
Geschäftsführer

PROGRAMM

- 15.00 Uhr **Begrüßung**
Hans-Jürgen Müller, Vorstandsvorsitzender des IKK e.V.
- 15.10 Uhr **Diabetes als Public-Health-Herausforderung: Die Morbiditätsentwicklung im internationalen Vergleich**
Dr. med. Christa Scheidt-Nave, MPH, Leiterin des Fachgebietes 25 - Körperliche Gesundheit, Robert Koch-Institut
- 15.30 Uhr **Volkskrankheit Diabetes: Wie stellen sich Versorgung und Gesellschaft den komplexen Herausforderungen?**
Nicole Mattig-Fabian, Geschäftsführerin der Deutschen Diabetes-Hilfe (diabetesDE)
- 15.50 Uhr Pause
- 16.20 Uhr **Podiumsdiskussion**
Dietrich Monstadt, MdB, Berichterstatter für Adipositas und Diabetes der CDU/CSU-Bundestagsfraktion (angefragt)
Kai Swoboda, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der IKK classic
Harald Weinberg, MdB, Gesundheitspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion DIE LINKE.
Thomas Werne, Inhaber Werne Orthopädie Schuhtechnik GmbH, Mitglied in diversen Diabetes-Ausschüssen sowie Mitglied des Vorstands der Innung für Orthopädieschuhtechnik Baden-Württemberg
Dr. med. Sybille Wunderlich, Chefärztin der Klinik für Innere Medizin, DRK Kliniken Berlin-Mitte
- 17.30 Uhr **Fazit**
Jürgen Hohnl, Geschäftsführer des IKK e.V.

Moderation: Gerhard Schröder, Deutschlandradio